



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Himmel-Brod der Seelen

Segneri, Paolo

Frankfurt am Mayn, 1691

XXX. May. Existimo, quod non sunt condignæ passiones hujus temporis ad futuram gloriam, quæ revelabitur in nobis. Jch halte dafür/ daß das Leyden dieser Zeit nicht werth sey der zukünfftigen ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48734)

lein/Sicut, gleichwie/auffs wenigste
in etwas warhaft gemacht werde. Viel-
leicht aber bistu ihm gang nichts gleich/
indem du unbarmherzig gegen die Ar-
men/ungerecht/hosbafftig/rachgie-
rig/fleischlich/hosfartig/oder ein Lieb-
haber der Eitelkeit bist. Wann dem
also ist/wie kanstu glauben/das du zur
Seligkeit verordnet seyst? Ach/du
kanst vielmehr glauben/das du keine
andere Seligkeit nach deinem Leben
haben werdest/als diejenige/welche
der Gott dieser Welt geben kan/das
du mehr gleich bist/als dem rechten
Gott. Aber was für einem Weltge-
bühet diese Seligkeit? Dem kün-
ftigen Volcke.

XXX. May.

Existimo, quod non sunt condignæ passionēs huius temporis
futuram gloriam, quæ revelabitur in nobis.

Ich halte dafür/das das Leyden dieser Zeit nicht werth
der zukünftigen Herrlichkeit/die in uns soll offenbaret werden.

Rom. 8. v. 18.

1. **B**etrachte/wie erbarlich der
Apostel geredt habe/als er von
einer Sache gesagt hat/Existimo, ich
halte es dafür; von welcher er billich
hätte sagen können/Scio, ich weiß es.
Ist er dann nicht in dem dritten Him-
mel gewesen/und hat daselbst gesehen
die Herrlichkeit/von welcher er in die-
sem Texte handelt? Nichts desto weni-
ger sagt er/existimo, ich halte dar-
für/dir damit anzuzeigen/das/wann
es nicht gewis/sondern nur eine glaub-
würdige Meinung von der grossen
Hohheit u. Vortreflichkeit der von ihm
gesehenen himmlischen Herrlichkeit wäre/
so soltestu gleichwohl allen mögli-
chen Fleis anwenden/selbige zu gewin-
nen. Weistu nicht/was diejenigen
thun/die dem Schatzgraben ergehen
sind? Es kan oft geschehen/das sie
statt des Goldes nichts anders finden
als gelbe Erd-Klöser; und gleichwohl
bemühen sie sich/sie schwingen/sie
theils sich gleichsam selbst/in dem
nicht nur zu leben/sondern auch zu
ben/nur allein darum/dieweil sie
würdig vermeinen/daselbst zu
den. Jedoch solstu dir nicht einbilden
wann der Apostel allhier gesagt hat
existimo, ich halte dafür/das
den geringsten Zweifel an dem
was er gesagt hat. Er sagt viel
desentwegen/existimo, ich halte
für/damit er deiner spotte/indem du
dich in einer solchen Sache zweiffelhaftig
erzeigst/welche so gewis ist. Er sagt
weniger/aber er zeigt mehr an/das
als ob er gesagt hätte/scio, ich weiß es.

2. Betrachte/was endlich die Münze
 mit welcher man die himmlische
 Seligkeit erkauft? Es ist nichts anders/
 die Passiones hujus temporis, das
 Leben dieses Lebens; die Armuth/
 die Schmach; die Krankheit; die Ver-
 folgung; die Arbeit; der Schweiß/
 die unterschiedliche Trübseligkeiten/
 welche die Gott zuschicket. Wann
 dich bestreiten über selbige Trübsel-
 igkeiten erzürnest / so erzürnest du dich
 über die Münze / welche dir Gott / als
 einen Lohn / giebt / damit du etwas
 so groß und selbige bekommen kön-
 nst. Wo hast du jemahls gesehen / daß
 man unterläßt / sorgfältig zu lauffen/
 zu streiten / oder zu ringen/
 wann ein Hirt an einem vornehmen
 Hirt / oder seinen armen Unterhan-
 den eines von Münden answirfft?
 Und gleichwohl woltestu nicht einen
 Schein thun / die Trübseligkeiten zu
 vermeiden / welche dir Gott nur allein
 damit giebt / damit er dich reich mache.
 Memorant accipere disciplinam.
 Sie haben sich geweigert / die Zucht
 anzunehmen. Hier. 5. v. 3.
 Betrachte / daß das Leiden / so du
 dieses wegen erträgest / zwar nichts
 anders als eine Münze ist / mit welcher
 du die hebe Seligkeit des Himmels
 erkauft; jedoch ist sie keine Münze
 in gleichem Werth mit der Seligkeit.
 Non sunt condignæ passiones hu-
 jus temporis ad futuram gloriam,

quæ revelabitur in nobis. Das Lei-
 den dieser Zeit ist der künftigen
 Herrlichkeit nicht werth / die in uns
 soll offenbart werden. Dann ob es
 wohl die Münze werth ist an dem / was
 sie gilt / so ist sie es doch an ihrer Wesen-
 heit nicht werth; Und wann sie es schon
 auch werth ist an dem / was sie gilt / so
 muß doch eben dieses der himmlischen
 Herrlichkeit zugeeignet werden / von
 welcher selbige Gültigkeit herkommet.
 Wann sie aber an ihrer eignen Wesen-
 heit betrachtet wird / was gilt sie?
 Durchaus nichts. Bedüncket dich de-
 rohalben / daß alle dein Leiden könne die
 geringste Gleichheit mit dem Himmel
 haben? Wann nichts anders wäre / so
 ist alle dein Leiden ein zeitliches Ding;
 passiones hujus temporis, ein Lei-
 den dieser Zeit. Hingegen wird die
 himmlische Seligkeit künftige seyn /
 ad futuram gloriam, zu der künft-
 igen Herrlichkeit; das ist / sie wird
 nach der Zeit seyn. Wem ist aber un-
 bewußt / daß nach der Zeit nichts anders
 übrig ist / als die Ewigkeit? Jetzt siehe
 ein wenig / was das Zeitliche für eine
 Gleichheit mit dem Ewigen / oder der
 Punct mit dem Umbkreis / jemahls
 haben könne? Durchaus keine. In mo-
 mento indignationis abscondidi faci-
 em meam parumper à te: & in mi-
 sericordia sempiterna misertus sum
 tui, Ich habe mein Angesicht in der
 kleinen Zeit des Jorns ein wenig
 vor

vor dir verborgen; und mit Barmherzigkeit habe ich mich deiner erbarmet. Isa. 54. v. 8.

4. Betrachte / wann es dich schwer zu seyn bedünckt / daß du um eine so grosse Herrlichkeit leyden mußt / so kömmt es daher / diemeil sie vor dir verborgen ist. Aber fürchte dich nicht / sie wird also bald erscheinen. Revelabitur, sie wird offenbaret werden. O wann Göt den Firbang ein wenig auffhübe / mit welchem sie bedeckt ist / und liesse dich selbige etwas vernünftiger betrachten! wie glücklich wärest du! du könntest dich nicht enthalten / sondern würdest müssen ausschreyen: Last uns leyde / last uns bemühet seyn / last uns arbeiten / last uns so gar auch umb einen so grossen Gewinn sterben. Vidimus terram valde opulentam & uberem; nolite negligere, nolite cessare, Wir haben eine gar reiche und fruchtbar: Erden gesehen; Versäumet sie nicht / höret nicht auff / Judic. 18. v. 10. Endlich gebe ich zu / daß diese Herrlichkeit dir im gegenwärtigen Leben kan offenbart werden; aber in dir kan es nicht offenbart werden. Dann / damit sie in

dir offenbart werde / ist von nöthen daß du wartest / bis das Gegenwärtige verhey getet / und das Künftige ansetzet. Weist du / warum der Herr absonderlich von dieser Herrlichkeit sagt / revelabitur in nobis, sie werde uns offenbaret werden? Dann den Unterschied zwischen der irdischen Herrlichkeit / nach welcher du allgierig bist / und der Himmlischen ange. Die Irdische ist ganz ungenüßig. Die hohe Würden / das Lob und der Ruhm / machen dich zwar herrlich / aber siehest du nicht / was dieses alles für eine Herrlichkeit sey? Es ist keine Herrlichkeit / welche allein um dich nicht in dir siehet. Daher / wann du stirbst / mußt du sie verlassen. Non ascendet cum eo gloria ejus. Herrlichkeit wird nicht mit ihm absteigen / Psal. 48. v. 18. In dem gegenwärtigen Leben wird die himmlische Herrlichkeit völlig / und zu immer in dir Regnum Dei intra vos est. Das Reich Gottes ist in euch / Luc. 17. Daher wird sie so lange währen / du wähest / das ist / sie wird auch in dir wähen.

XXXI. May,

Visa itaque turba de retro & ab ante, adorantes, dicite in coribus vestris: Te oportet adorari Domine.

Wann ihr viel Volck sehet hinten und vornen / die denen Ehren anthun / und sie anbeten / so sagt in eurem Herzen: O Herr / dich soll man anbeten. Baruch. 6. v. 5.